

12. Dezember 2024

Pressemitteilung →

LBBW Research analysiert Wirtschaft in Baden-Württemberg

Rezession und Deglobalisierung: Herausforderungen für Baden-Württemberg

- **Konjunktur: Anhaltende Rezession mit unsicherem Ausblick**
- **Deglobalisierungstendenzen als Hauptrisiko**
- **Wandel zur E-Mobilität stellt Automobilbranche vor Herausforderungen**

Baden-Württemberg kämpft mit Rezession, Deglobalisierung und Nachhaltigkeitsdruck.

Baden-Württemberg befindet sich in einer wirtschaftlich schwierigen Lage. Das reale BIP sank 2024 voraussichtlich um 0,2 Prozent und wird 2025 voraussichtlich um weitere 0,7 Prozent schrumpfen – das schwächste Ergebnis im Bundesländervergleich. 2026 könnte die Wirtschaft mit einem Wachstum von 0,5 Prozent wieder leicht anziehen und wäre dann wieder im Einklang mit der gesamtdeutschen Wachstumsrate. „Die Einschätzung bleibt allerdings mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Zum einen aufgrund des negativen Momentums in der deutschen Volkswirtschaft mit ihren erheblichen Strukturproblemen und zum anderen aufgrund der Deglobalisierungstendenzen in der Weltwirtschaft“, ordnet Dr. Guido Zimmermann, Senior Economist bei LBBW Research ein.

Deglobalisierung: Ein Risiko für den Exportstandort

Als führendes Exportland Deutschlands ist Baden-Württemberg besonders stark vom Trumpschem Protektionismus betroffen. Die regionale Exportabhängigkeit von den USA beträgt sechs Prozent des BIP. „Steigende Investitionen regionaler Unternehmen in den USA könnten die lokale Wirtschaft weiter belasten“, so Zimmermann weiter. Aber auch die schlechte wirtschaftliche Entwicklung im wichtigen Exportland China mache der hiesigen Wirtschaft zu schaffen.

Die Deglobalisierungstendenzen der Weltwirtschaft seien neben der demographischen Alterung das Hauptrisiko für Baden-Württemberg. Dieses Risiko manifestiere sich bereits jetzt in den Aktienkursen der Automotive-Hersteller und habe entsprechende Folgen für Arbeitsplätze und die grüne Transformation in Baden-Württemberg.

Nachhaltigkeit: Herausforderungen in der Automobilbranche

Der Wandel zur Elektromobilität führt zu einem starken Stellenabbau in Baden-Württemberg. Bis 2040 könnten laut LBBW Research 104.200 Arbeitsplätze wegfallen, da E-Fahrzeuge weniger Bauteile und mehr Automatisierung erfordern. „Neue Kompetenzen in IT und Elektrotechnik sind gefragt, um Wertschöpfung im Land zu sichern“, erklärt Sabrina Kremer, Nachhaltigkeitsexpertin des LBBW Research. Initiativen wie die Qualifizierungsoffensive und der Aufbau neuer Industrien, etwa Batteriezellenfertigung, sollen die Transformation stützen.

Über die LBBW:

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ist eine mittelständische Universalbank sowie Zentralinstitut der Sparkassen in Baden-Württemberg, Sachsen und Rheinland-Pfalz. Mit einer Bilanzsumme von 333 Milliarden Euro und rund 10.000 Beschäftigten (Stand 31.12.2023) ist die LBBW eine der größten Banken Deutschlands. Kernaktivitäten sind das Unternehmenskundengeschäft, speziell mit mittelständischen Unternehmen, und das Geschäft mit Privatkunden sowie mit den Sparkassen. Ein weiterer Fokus liegt auf Immobilien- und Projektfinanzierungen in ausgewählten Märkten sowie dem kundenorientierten Kapitalmarktgeschäft mit Banken, Sparkassen und institutionellen Anlegern. Mittelständische Unternehmen und Privatkunden in Baden-Württemberg sowie Wealth Management-Kunden werden unter der Marke BW-Bank betreut. Eine wichtige Rolle spielt neben der Expertise bei innovativen und komplexen Anlageformen beziehungsweise Finanzierungen auch die Unterstützung bei der Erschließung internationaler Märkte. Dazu ist die LBBW international an 16 Standorten in 15 Ländern vertreten. Spezialisierte Tochterunternehmen, etwa in den Bereichen Leasing, Factoring, Immobilien, kommerzielles Beteiligungsgeschäft, Venture Capital oder Asset Management, komplettieren das hauseigene Leistungsangebot der LBBW-Gruppe.

Kontakt

LBBW
Ricarda Bohn
Mobil: +49 151 46366378
E-Mail: ricarda.bohn@lbbw.de
Webseite: <https://www.lbbw.de>